

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 26. November 1887.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 80 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Wochenschau.

EC. Mit der Eröffnung des Reichstags tritt die parteipolitische Diskussion wieder in ihre Rechte ein und nach den Vorlagen, welche den Reichstag während seiner jetzigen Session beschäftigen werden, zu urteilen, wird es an heißen Kämpfen sowohl im Parlamente selbst wie in der Presse nicht fehlen. Allem Anscheine nach wird es eine lange und arbeitsreiche Session werden. Wir erinnern nur an die Alters- und Invalidenversicherung, die Erhöhung der Getreidezölle, die Erneuerung des Sozialistengesetzes, die Reform des Lagerscheinwesens, die Weiterführung der Kolonialgesetzgebung, die Beschränkung der Öffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen, Gesetzentwürfe für Elsaß-Lothringen etc., wozu voraussichtlich noch Vorlagen treten werden, zu welchen das Bedürfnis sich erst im Laufe der Session herausstellt, wie auch Anträge, die aus dem Schoße des Reichstags selbst hervorgehen.

Der Kaiser hat sich von einer kleinen Unpäßlichkeit, die er sich beim Empfang des Zaren zugezogen, wieder erholt, während auch die beunruhigenden Gerüchte, welche jüngst über den Gesundheitszustand der Kaiserin laut wurden, sich nicht bewahrheitet haben. Vom Kronprinzen liegen ebenfalls befriedigende Nachrichten vor. Die Teilnahme, welche sich in der ganzen Welt für das traurige Geschick des deutschen Kaisersohnes kundgibt, wird sicherlich auf das Allgemeinbefinden des Letzteren eine wohlthuende Wirkung nicht verfehlen. Besonders herzlich äußerte sich diese Teilnahme in der Sympathiebezeugung, welche Präsident Cleveland im Namen der Bürger der nordamerikanischen Union dem Kaiser übermitteln ließ, wie in den Worten, mit welchen Großherzog Friedrich von Baden, den ein edles Freundschaftsverhältnis mit dem Kronprinzen verbindet, die Thronrede zur Eröffnung der badischen Kammern einleitete. Vergessen darf man auch nicht den Beileidsbeschluss des Bezirkstages von Lothringen, welcher sicherlich der Stimmung im ganzen Reichslande einen so berechtigen Ausdruck verleiht.

Das Hauptinteresse der politischen Welt konzentrierte sich auf die Enthüllungen der „Köln. Ztg.“ über die Unterredung des Zaren mit dem Fürsten Bismarck. Wenn die Mitteilungen richtig sind, dann kann der Besuch des russischen Kaisers in Berlin allerdings eine größere politische Bedeutung erlangen, insofern es dem deutschen Reichskanzler gelungen zu sein scheint, den Zaren aus einem dichten Lügengewebe zu befreien, welches denselben verhinderte, die deutsche Politik richtig zu beurteilen. Die Enthüllungen des rhein. Weltblattes (s. unten) scheinen uns indes noch sehr der Bestätigung, zum mindesten aber weiterer Aufklärung zu bedürfen, denn es wäre doch zu erstaunlich, daß der Zar auf Grund eines solchen Altenmaterials nicht schon früher den Versuch gemacht haben sollte, durch den Grafen Schuwalow oder einen anderen Vertrauensmann den Fürsten Bismarck um Aufklärung zu ersuchen, da auf diese Weise schon längst die Täuschungen zu Tage getreten wären. Interessant ist dabei aber der Hinweis auf den orleanistischen Ursprung der „Fälschungen“, sowie auf die Feindschaft eines „kleinen aber einflussreichen Teiles der Berliner Hofkreise“ gegen den Reichskanzler, woraus man mit ziemlicher Gewissheit schließen zu sollen glaubt, daß diese Mitteilungen von Letzterem selbst ausgehen. Was aber auch immer die Folgen der Unterredung sein werden, auf die Wirtschaftspolitik der beiden Länder scheinen sie keinen Einfluß üben zu sollen, wie die soeben verkündete Zollerhöhung auf russischer Seite und die an deutscher Seite in Aussicht genommene Erhöhung der Getreidezölle zur Genüge beweisen.

In Frankreich streben die verwickelten Verhältnisse nun endlich einer Klärung zu. Präsident Grevy, von der Unmöglichkeit überzeugt, eine Regierung zu bilden, und den offenen Ratschlägen wohlmeinender Freunde folgend, hat den Entschluß gefaßt, zurückzutreten. Ob dadurch aber der Zerlegungsprozeß aufgehalten wird, ist eine Frage, die wir heute nicht beantworten möchten.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Nov. Der „Kölnischen Zeitung“ wird von hier gemeldet, ob es wahr ist, muß dahin gestellt bleiben: „Die einstündige Unterredung, welche Fürst Bismarck mit Kaiser Alexander III. vor Russland gehabt hat, steht im Mittelpunkt der politischen Unterhaltung. Es ist selbstverständlich, daß dieselbe zu keinerlei Abmachungen oder gar Bündnisabschlüssen geführt hat. Immerhin hat sie in einem wesentlichen Punkte zu einer sehr erwünschten Aufklärung geführt. Wie uns von unbedingt zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist im Laufe dieser Unterredung festgestellt worden, daß dem Zaren eine ganze Reihe von Briefen und Depeschen

über die Haltung des Fürsten Bismarck in der bulgarischen Frage vorgelegt worden ist, die von Anfang bis Ende gefälscht waren und die, wenn sie echt gewesen wären, in der That dem Zaren allen Grund gegeben haben würden, erzürnt zu sein, der Politik des Fürsten Bismarck zu misstrauen und ihn gegen dieselbe zu verkehren. Die ursprüngliche Quelle dieser Fälschungen ist alsbald ermittelt worden. Es genügt vorläufig, mitzuteilen, daß sie orleanistischen Ursprungs ist und vielleicht noch der Staatsanwaltschaft Anlaß zum Einschreiten bieten wird. Dem Fürsten Bismarck ist es rasch gelungen, den Zaren davon zu überzeugen, daß er in dieser Hinsicht das Opfer der schlimmsten Künste geworden sei, und hätte die Unterredung auch nur diesen Erfolg allein aufzuweisen, diese großartige Intrigue einer europäischen Kriegspartei zu entlarven, so würde sie schon in nicht unwesentlichem Maße zur Erhaltung des europäischen Friedens beigetragen haben. Im Laufe der Zusammenkunft hat sich aber auch noch ferner herausgestellt, daß ein kleiner, aber einflussreicher Teil der hiesigen Hofkreise dazu mitgewirkt hat, bei dem Zaren den falschen Glauben zu erwecken, als wenn der Reichskanzler in seiner auswärtigen Politik nicht in vollem Einklange mit dem Kaiser Wilhelm stände, sondern von diesem nur widerwillig die Genehmigung seiner Vorschläge in der Politik erhalten könne. Auch in dieser Hinsicht hat der Zar bei der jetzigen Zusammenkunft leicht eines Besseren, Nüchternen belehrt werden können. Im übrigen wird von allen Seiten bestätigt, daß der Charakter der Unterredung ein gefälliger, nahezu freundschaftlicher gewesen ist. Die einzelnen Beschwerdepunkte sind zur Sprache gekommen, zum Teil aufgeklärt und richtig gestellt worden. Ob die Unterredung auch weitere nützliche Folgen für das fernere gegenseitige Verhalten der beiden benachbarten Kaiserreiche zeitigen wird, kann freilich erst die Zukunft lehren. Das wird zunächst der Ton der russischen Zeitungen äußerlich verraten.“

— Diese Enthüllung der „Köln. Ztg.“ von den gefälschten Briefen, womit der Zar betrogen worden, damit er an die Feindschaft Deutschlands gegen Russland glaube, wird von dems. Bl. gestern und heute noch näher beleuchtet und zwar so, daß an der Wahrheit des oben Gesagten nicht mehr gezweifelt werden kann.

Berlin, 24. Nov. (Dep. d. Frkf. Z.) Die Reichstags-eröffnung fand heute im Weißen Saale, welcher erleuchtet war, statt. Die Hofloge war leer, in der Diplomatenloge waren einige Militär-Attachés anwesend, die Tribünen waren gefüllt. Anwesend waren kaum 150 Abgeordnete. Um 12 1/4 Uhr trat der Bundesrat paarweise ein und stellte sich links vom Thron auf. Minister v. Bötticher verlas die Thronrede, welche von wiederholtem Beifall begleitet war; zum Schluss war der Beifall enthusiastisch. v. Bötticher erklärte den Reichstag für eröffnet. Der frühere Präsident v. Wedell-Piesdorff brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Der Inhalt der Thronrede über die Beziehungen Deutschlands zu den auswärtigen Mächten lautete etwa wie folgt: Der Reichskanzler ist bestrebt, den Frieden zu erhalten, findet aber sein Streben erschwert durch die Strömungen in den Nachbarstaaten, welche über Deutschland herfallen möchten; seiner Kraft bewußt, fürchtet Deutschland diese Strömungen nicht; es will den Frieden haben, aber nicht um jeden Preis. Dieser Passus der Thronrede wurde mit lautem, stets wachsendem Zuruf und solchen beifälligen Kundgebungen aufgenommen, wie sie selten im weißen Saale gehört worden sind.

— Der Spec.-Berichterstatter der E. Corresp. L. v. S., meldet aus San Remo unterm 20. ds. seine Begegnung mit Dr. Mark Howell, welcher ihm auf seine Anfrage über den augenblicklichen Zustand im Befinden des Kronprinzen in zuversichtlichstem Tone erwiderte, daß er heute mehr als je von einer sicheren Heilung überzeugt sei.

25. Nov. (Dep. d. Calwer Wochenbl.) Der Kronprinz machte gestern seine erste Ausfahrt. Zustand befriedigend.

Tages-Neuigkeiten.

— Amtliches. Infolge der vom 8.—18. November abgehaltenen Dienstprüfung evangelischer Lehrer ist u. A. zu Versetzung von Schuldiensten für befähigt erklärt worden: Weidmann, Adolf, Unterlehrer in Dilsheim.

Stuttgart, 23. Nov. Heute konstituierte sich hier eine süddeutsche (württ.) Gesellschaft für Kolonisation in Süd-Brasilien. Die Gesellschaft verfügt einstweilen über ein Kapital von 100,000 M und wird nunmehr den bereits eingeleiteten Ankauf von 17,000 Morgen Land in der durch

ihr Klima ausgezeichneten Provinz Rio Grande de Sul um 84,000 A. vollziehen. Das Areal ist einstweilen für die Ansiedelung von 100 deutschen Familien berechnet, wie überhaupt die genannte Provinz bereits über 100,000 deutsche Ansiedler zählt. Es handelt sich bei der Gründung im Gegensatz zu den Plantagen-Kolonien um eine Ackerbau-Kolonie. Mehrere Familien sind bereits zur Auswanderung vorgemerkt und das hier befindliche Bureau der Gesellschaft nimmt weitere Anmeldungen entgegen. Der Handelskammer-Sekretär Dr. Huber, welcher bisher die Geschäfte des Unternehmens leitete, hat wegen Geschäftsüberhäufung die Leitung des Unternehmens an Herrn Direktor Jilling abgegeben. Prosperiert die Ansiedelung, so wird der Ankauf von weiterem Areal in der Nähe beabsichtigt.

Zuffenhausen, 22. Nov. Gestern früh wurden laut Ludw. Ztg. zwischen hier und Kornwestheim durch den Orientexpresszug 14 Stück Schafe überfahren. Die Tiere wurden, wie man glaubt, durch umherschweifende Hunde scheu gemacht, brachen aus dem in der Nähe der Bahn befindlichen Pferch aus und stürzten sich auf die Bahnlinie dem daherbrausenden Zug entgegen.

Weilimdorf, 23. Nov. Gestern wurde auf der R. Fasanerie Gärtle eine Jagd abgehalten, wobei sich auch S. R. G. Prinz Wilhelm und Prinz Weimar beteiligten. Geschossen wurden 60 Fasänen.

Heilbronn, 22. Nov. Hirschwirt Veil in der Cäcilienstraße wurde, wie die N. Ztg. berichtet, mit einem Gaste, dem Weingärtner Christ. Franz, dadurch handgemein, daß Veil den Franz zuerst mit einem Messer, dann mit einem Dolche reizte. Die beiden kamen zu Fall, wobei dem Franz der Dolch des Veil derart in den Unterleib drang, daß der Tod augenblicklich eintrat. Der Thäter befindet sich in Haft.

Großbottwar, 22. Nov. Ein solcher Andrang von Zigeunern wie im Laufe dieses Herbstes ist in früheren Jahren noch selten vorgekommen. Die Anwesenheit einer solchen Bande gab heute hier Anlaß zu einem aufregenden Kampf. In einer auf dem Marktplatz befindlichen Wirtschaft hatten die Leute ihre sämtlichen Pferde eingestellt, was nur nach langem Bitten gestattet und wobei selbstverständlich das feierliche Versprechen gegeben worden war, daß die Stallmiete prompt entrichtet werde. Fünf von den Zigeunern kamen nun heute nachmittag, nachdem sie vormittags mit Musikanten sich beschäftigt und dabei weidlich den Getränken zugesprochen, wieder zurück und wollten in den Stall, angeblich um nach ihren Pferden zu sehen, in Wirklichkeit wohl um sich mit den Tieren zu entfernen, da sie wußten, daß der Hausherr abwesend war. Als ihnen die Frau den Einlaß in die Stallräume verwehren wollte, solange die Miete nicht bezahlt sei, erbrach einer derselben die Thüre mit Gewalt, und da der Hausbesitzer herbeigerufen wurde, entstand ein heftiger Kampf, wobei ein Schlossermeister, der eben vorbeikam, wesentlichen Beistand leistete. Derselbe warf zwei der stark angetrunkenen Gesellen über die Staffel hinab, denen der Hausbesitzer zwei weitere nachfolgen ließ, worauf der fünfte sich endlich bequeme, die Miete zu entrichten. Inzwischen waren die vier andern wieder auf die Beine gekommen und machten einen neuen Angriff, wurden aber von dem Schlosser, der ein Backstein zur Hand nahm, mit Hieben und Stößen traktiert und ergriffen schließlich, da weitere Hilfe herbeikam, schleunigst die Flucht.

Friedrichshafen, 23. Nov. Der „D. A.“ berichtet: Endlich ist die „Stadt Lindau“ gehoben. Das Schiff, das sich in sehr traurigem Zustand befindet, kommt auf die Werkste; dann erst wird für Wiederherstellung oder Abbruch entschieden werden.

— Aus New-York, 21. ds., wird der „Frkf. Ztg.“ gemeldet: In Bridgeport, Connecticut, wurde die große Menagerie Barnum's gestern nacht ein Raub der Flammen. Die 6 Wächter, welche beim Ausbruch des Feuers auf Posten waren, bemühten sich vergeblich, demselben Einhalt zu thun. Die Furcht vor den reißenden Tieren, welche wahnsinnig vor Schrecken waren, hielt jeden ab, zu nahe heranzugehen, und innerhalb einer

halben Stunde war das ganze Gebäude ein rauchender Trümmerhaufen. Drei Elephanten, darunter der weiße, kamen in den Flammen um, 36 andere Elephanten rissen sich los und liefen an der Brandstätte umher oder rannten durch die Straßen der Stadt. Die übrigen 30 Elephanten und ein Löwe entkamen auf's flache Land, wo sie großen Schrecken unter den Bewohnern anrichteten. Die Bewohner des westlichen Teils der Stadt Bridgeport verammelten Thüren und Fenster ihrer Häuser. Der Löwe wurde spät in der Nacht in einer Scheune entdeckt, wo er eine Kuh erwürgt und verzehrt hatte. Er wurde sofort erschossen. Außer Löwen, Tigern und anderen großen Vierfüßlern kamen alle dressierten Tiere, Hengste, Ponies zc. und eine große Anzahl Affen und Katzen um. Auch die ganze Ausrüstung wurde zerstört. Der Verlust wird auf 700,000 Doll. geschätzt. Einer der Wächter wird vermißt. Man glaubt, daß Brandstiftung vorliegt.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Am Mittwoch, den 30. Nov. (Andreasfeiertag), hält der Landw. Bezirksverein seine jährliche Generalversammlung im Thudium'schen Saale und werden die Vereinsmitglieder, sowie alle Freunde der Landwirthschaft zu recht zahlreichem Erscheinen hiemit freundlichst eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen:

- 1) der Rechenschafts- und Kassenbericht,
- 2) der Stat,
- 3) die Austheilung einiger Vereinsbeiträge,
- 4) die Neuwahl des Vereinsvorstandes,
- 5) ein Vortrag über die Streufrage,
- 6) die Gründung eines landwirthschaftlichen Consumvereins.

Die Mitglieder des Ausschusses versammeln sich um 1/2 11 Uhr. Um 12 Uhr ist gemeinschaftliches Mittagessen, zu dem die Anmeldungen spätestens am Dienstag Abend bei Hrn. Thudium gemacht werden wollen. Die Verhandlungen beginnen präzis 2 Uhr.

Den 25. November 1887.

Der stellv. Vereinsvorstand:
E. Horlacher.

Agf. Standesamt Calw.

Vom 17. bis 24. November 1887.

- Geborene:
- 19. Nov. Anna Luise, Tochter des Wilhelm Schofer, Strickers.
 - 21. „ Gottlieb Friedrich, Sohn des Gottlieb Stiel, Müllers.
- Getraute:
- 19. „ Paul Haag, Kaufmann hier, und Emma geb. Wiedmaier, von hier.
 - 19. „ Heinrich Binder, Schlosser hier, und Pauline geb. Kifling, hier.
 - 24. „ Louis Laufmann, Uhrmacher in Stuttgart, und Emma geb. Reich, von hier.
- Gestorbene:
- 16. „ Elise Dub, 4 Jahre alt.
 - 18. „ Christine Magdalene Rühle, 56 Jahre alt.
 - 19. „ Christine Barbara geb. Schäfer, Wittw. des Friedrich Karr, von Lößgau, 72 Jahre alt.
 - 21. „ Johannes Ziegler, Verwaltungsaktuar und Gemeinderat, 56 Jahre alt.
 - 23. „ Emma Luise, Tochter des Cigarrenmachers Wiedmaier, 20 Wochen alt.
 - 24. „ Matthäus Maier, Balkmeister, 49 Jahre alt.

Gottesdienste am Sonntag, den 27. November 1887.

Adventsfest.

Vom Turme: No 90. Vormittagspredigt um 1/2 10 Uhr: Hr. Defan Braun. Feier des h. Abendmahls. Nachmittagspredigt um 2 Uhr in der Kirche: Hr. Diakonatsverweser Vogt. Das Opfer ist für den Gustav-Adolf-Verein bestimmt.

Wittwoch, den 30. Nov. Andreasfeiertag

Vormittagspredigt um 1/2 10 Uhr im Vereinshaus: Hr. Diakonatsverweser Vogt.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 27. November 1887, morgens 1/2 10 Uhr, abends 8 Uhr.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Um Rang und Reichthum.

Dem Englischen frei nachzählt von Leo Sonntag.

(Schluß.)

Lord Ellerton war gerührt von so viel Liebe. Er neigte sich über den Bittenden und sprach ernst:

„Eins will ich Ihnen versprechen, Mitchell. Ich will mich rechtmäßig mit ihr trauen lassen um Lily's willen; ich kann Ihnen nicht versprechen, daß ich sie wieder lieben werde, aber zu meiner Frau will ich sie machen. Genügt Ihnen das?“

Ein verklärtes Lächeln glitt über Robert's Gesicht.

„Ich bin zufrieden. Und wollen Sie ihr erlauben, bei mir zu bleiben, bis ich tot bin?“

„Ja“, war die kurze Antwort, und Lord Ellerton wandte sich zum Gehen, er konnte den Anblick der drei Vereinigten nicht länger ertragen.

Robert aber schloß Weib und Kind in die Arme, zum ersten und letzten Male und ließ sie nicht wieder los, bis mit dem ersten Morgenstrahl der Tod ihn abrief.

Lady Ellerton's Geheimnis wurde nicht verraten, die Thatsache, daß ihr Mann ihr gefolgt und so lange bei ihr geblieben, diente im Gegentheil noch dazu, jeden Verdacht niederzuschlagen. Sie ging im Morgengrauen hinüber nach dem Herrenhause, und Pattie ließ sie durch den Seiteneingang herein.

„Er ist tot“, sagte Lady Ellerton und begab sich in ihr Schlafzimmer, wo die treue Pattie sie entkleidete und zu Bett brachte. Tage und Wochen vergingen, ehe sie es wieder verlassen konnte, ein heftiges Nervenfieber hatte sie niedergeworfen. Doch auch durch ihre Fieber-Fantastien wurde ihre traurige Geschichte nicht verraten, denn Pattie, die den Zusammenhang wohl ahnte, wich nicht von ihr und ließ keine andere Pflegerin in ihre Nähe.

Lord Ellerton handelte in sehr edler Weise. Er begab sich persönlich nach

Rosendorf, wohin er Robert's Leiche überführen ließ, und dort in dem kleinen Friedhof hinter der Kirche, in der er mit Laura getraut worden, fand der schwergeprüfte Mann die ewige Ruhe. Ein einfaches Marmorkreuz mit seinem Namen „Robert Roben“ und darunter den Worten „Semper fidelis“ bezeichnete die Stätte.

Sobald Lady Ellerton wieder genügend hergestellt war, um reisen zu können, begab sich ihr Gemahl mit ihr in eine kleine ruhige Stadt im Norden Englands und ließ sich dort in aller Stille mit ihr trauen.

Lord Ellerton that noch mehr, er ließ Robert's Knaben eine ausgezeichnete Erziehung geben, und als es sich später herausstellte, daß er das Talent seines Vaters geerbt, da gab sein Beschützer ihm alle Mittel in die Hand, sich zu einem tüchtigen Botaniker auszubilden. Und so wurde der Name Robert Roben — denn anders nannte ihn Lord Ellerton nie — dennoch im Reiche der Wissenschaft bekannt und berühmt.

Der Marquis aber erfuhr nie ein Wort von der unglückseligen Geschichte, und als er bald darauf starb, nahm er den vollen Glauben an seine geliebte Nichte mit ins Grab.

So weit ging alles gut, die Sünde der schönen Frau schien mit Robert gestorben, Lord Ellerton erwähnte der ganzen Angelegenheit nie mit einer Silbe. Aber sein ganzes Benehmen Laura gegenüber war verändert; vor der Welt war er freundlich und aufmerksam gegen sie, doch nie küßte er sie, nie kam ein Wort der Liebe über seine Lippen. Dabei fühlte sie stets, daß er ihr mißtraute, daß er jedes ihrer Worte, jede ihrer Handlungen überwachte, und während die Welt sie feierte, war sie über alle Beschreibung elend.

Doch auch hier wirkte die Zeit mildernd, nach und nach wandte das Herz ihres Mannes sich ihr wieder zu, und als fünf Jahre nach dem Tode Roberts ihnen ein Sohn geboren ward, da waren die Gatten wieder in Liebe vereint. Aber das Gedächtnis ihrer Sünde verläßt Lady Ellerton nie; wenn Männer von der Treulosigkeit der Frauen reden, wenn Frauen über ihre eigenen Fehler lachen, dann steigt das Bild Roberts vor ihrer Seele auf, und sie fleht zum Himmel um Vergebung ihrer schweren Schuld.

Ende.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Ergänzungswahl des Bürger-Ausschusses.

Aus dem Bürgerausschuß treten aus die im Jahre 1885 Gewählten:

- 1) Obmann Hr. Chr. Im. Kraushaar, Kaufmann,
- 2) Mitglieder

- Hr. Jakob Keller, Kaufmann,
- " Karl Feldweg, Flaschner,
- " Gust. Heinr. Wagner, Fabrikant,
- " Hermann Schnauser, Rotgerber,
- " J. Sprenger, Schuhmacher,
- " Albert Gaager, Konditor.

Es sind daher aufs Neue 6 Mitglieder und 1 Obmann auf die Jahre 1887/89 zu wählen.

Die ältere Hälfte des Bürgerausschusses besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Hr. Gottlieb Widmaier, Sattler,
- " Friedrich Pfommer, Bäcker,
- " Georg Maier, Gärtner,
- " Karl Rühle, Garnhändler,
- " Karl Essig, Metzger,
- " Hugo Rau, Kaufmann,
- " Georg Wadenhuth, Mechaniker,
- " Karl Costenbader, Konditor.

Die Austretenden sind diesmal nicht wieder wählbar, da unter den Austretenden auch der Obmann sich befindet, so ist dieser im Wahlzettel besonders zu bezeichnen. Derselbe kann aus den neu zu wählenden Mitgliedern oder aus der verbleibenden Hälfte gewählt werden.

Für die Wahlhandlung ist

Dienstag, der 6. Dezember 1887,

bestimmt. An diesem Tage

**vormittags von 8 bis 12 Uhr,
nachmittags von 2 bis 4 Uhr,**

sind die Wahlzettel von den Wahlberechtigten auf dem Rathause persönlich zu übergeben. Jeder Wähler hat seinen Zettel in die Urne zu legen. Auf demselben müssen die Gewählten mit Vor- und Zunamen genau angegeben sein.

Die Wählerliste ist von heute an 8 Tage lang zur Einsicht auf dem Rathause aufgelegt; Einsprüche gegen dieselbe können bis zum 3. Dezember 1887, abends 5 Uhr, bei dem Gemeinderat vorgebracht werden. Die Versammlung dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für die gegenwärtige Wahlhandlung nach sich, es sei denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Wählerliste nicht aufgenommen worden wäre.

Den 25. November 1887.

**Stadtschultheißenamt.
Haffner.**

Zahlungs- Aufforderung.

Diejenigen Personen, welche mit Bezahlung der ersten Hälfte der Steuer vom Kapital- und Dienstlohn noch im Rückstand sind, werden aufgefordert, dieselbe bei Vermeidung eines Zahlungsbefehls längstens bis

**Mittwoch, den 30. Nov. d. J.,
je nachmittags 3—5 Uhr,**
hierher zu bezahlen.

A. Ortssteueramt.

Gültlingen.

Am Andreasfeiertag, den 30. I. M.,
von mittags 12 Uhr an

wird aus der Verlassenschaft des Jo-
hannes Ernst, Bauers hier, eine
Fahrnisauktion

gegen bare Zahlung abgehalten.

Verkauft werden:

- 2 Pferde,
- 10 und 12 Jahre alt, zu jedem Zug tauglich, mit Pferdgeschirr,
- 1 schwerer und 1 leichter Leiterwagen,
- 1 amerif. Wende- pflug, 1 Egge,
- 1 Wagenwende,
- verschiedene Ketten, sowie zum Fuhrwerk gehörige Gegenstände,

1 Handkarren, 1 neues Güllenfaß sowie 1 Putzmühle.
Käufer sind freundlich eingeladen.
Den 22. November 1887.

Waisengerichtsvorstand:
Schultheiß Wurf.

Zavelstein. Gefunden

wurde auf dem Wege von hier nach Calw eine Tuchlappe und eine Laterne.
Abholungstermin 14 Tage.
Den 24. November 1887.

Stadtschultheißenamt.
Wiedenmayer.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche backt
Laugenbretzeln
Keller, Bäcker.

Mehl

in allen Sorten,
Futtergerste,
türk. Zwetschgen,
geschälte Erbsen,
empfehl
Beiser,
Saaggasse.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem schmerzlichen Verlust meines lieben Mannes sage ich Allen den aufrichtigsten innigsten Dank.

Emilie Biegler

mit ihren Kindern

Emil, Eugenie und Johanna.



Calw, 24. Nov. 1887.

Codesanzeige.

Freunden und Bekannten teile ich die traurige Nachricht mit, daß mein lieber Mann

Matthäus Maier, Balkmeister, nach kurzem, schwerem Leiden heute morgen 8 1/2 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet die tieftrauernde Gattin

Louise Mayer, geb. Siebenrath, mit ihrem Sohne **Matthäus** und den Töchtern **Amalie** u. **Luise**.

Beerbigung Sonntag mittag 1 Uhr.

Mein bekanntes

**feines Mehl,
feinst gesiebten Zucker,**
sowie auf Weihnachten
sämtliche Backartikel,
empfehl

Aug. Schnauser's Wwe.

Silzschuhe in allen Gattungen, Silztiefelchen,

zum Schnüren und mit Gummizügen,
empfehl in großer Auswahl
Louis Schill.

Unterhosen

für Herren und Damen, sowie
Kinderhöschen
mit und ohne Leib
empfehl in guter Ware billigt
Aug. Dollinger,
Vorstadt.

Futtergerste,

sowie
schönes Welschkorn
empfehl in jedem Quantum billigt
Georg Jung.

Würzbach.

Waldverkauf.

Ich Unterzeichneter bin gesonnen, meinen Waldteil, Schmale Hecken, zwischen Elias Burkhardt und Philipp Luz, 1 ha 72 a 10 qm, taxiert zu 2500 M., am nächsten

Dienstag, den 29. Nov.,
nachmittags 2 Uhr,
im Gasthaus z. Hirsch in Würzbach zum zweiten und letztenmale zu verkaufen.

Nachher kommt noch zum Verkauf 6 Morgen Tränke und 2 Morgen Frohnwald.

Chr. Kentschler.

Ausverkauf

von
Hosenträgern jeder Art,
zu sehr herabgesetzten Preisen, bei
Kürschner Deuschle.

Birnenschnike,

Apfelschnike,

Zwetschgen,

Feigen,

Mandeln,

Haselnüsse,

Maronen,

Bibeben,

Sultaninen,

Gewürze,

Honig (feinst Havanna),

Orangen,

Citronen,

Sprengerlesmehl,

Schneibrot,

empfehl in bester Qualität billigt

Albert Gaager,

Konditor.

Schwämme,

gute Qualität, frische haltbare Ware, als: Wasch-, Bade- und Pferde- schwämme, billige Sorten zum Fenster- reinigen, empfehle in großer Auswahl, Wiederverkäufern bei entsprechendem Rabatt.

J. Haag.

Eröllampen

in reichster Auswahl,
Sturm- u. Taschenlaternen,
einzelne Lampenteile etc.
empfehl zu sehr billigen Preisen
J. F. Oesterlen.

Feinsten

schwarzen Thee,

sowie

Vanille- und

Gewürz-Chokolade,

in 1/4 und 1/2 Pfd.-Tafeln,

empfehl

Aug. Schnauser's Wwe.

Schönen weißen

Blumenkohl

empfehl

Gärtner Karz.

Gutes frisches

Roggenbrot

ist täglich zu haben bei

J. Gehring, Bäcker.

Der Kirchengesangsverein

wird am 1. Adventssonntag, den 27. Novbr., abends 5 Uhr, in der evang. Stadtkirche verschiedene Gesänge älterer und neuerer Meister zur Aufführung bringen.

Der Eintritt ist für Jedermann frei; die zur Deckung der Unkosten in die aufgestellten Opferbecken gelegten freiwilligen Gaben werden mit herzlichem Dank angenommen.

Turn-Verein.

Nächsten Montag abend 8 Uhr findet bei Thudium die **jährliche Generalversammlung** statt. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht. Neuwahl des Turnrats. Die Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen. **Emil Georgii, Vorstand.**

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich: feine Post- & Billet-Papiere & Karten in eleganten Cartons und Cassetten, sowie Monogrammpapiere und Visitenkarten etc. **Emil Georgii.**

Winter-Tricottailen,

im Ausverkauf von einer Berliner Fabrik, zu sehr billigen Preisen in schöner Auswahl; ebenso Schürzen von den gewöhnlichen bis zu den feinsten Sorten, bei **Chr. Denle.**

- Damenmäntel** in den modernsten Façons,
- Paletots** in Plüsch, Rayé und glatten Stoffen, in allen Größen von 14jähr. an. — Preise M 14. — bis 50. —.
- Regenmäntel** in allen couranten Façons und Stoffen, von M 10. —, 12. — bis 20. —, 25. —, 30. u. 40. —.
- Regenmäntel** für junge Mädchen, von 12—16jährig.
- Kurze Jaquets** in schwarz und farbig.
- Kinderregenmäntel** in jeder Größe und Preis.
- Tuch- und Doubeljacken, Werktagsjacken** in gutem Schnitt.
- Unterröcke** in großer Auswahl in Moirée, Velour, Filz und Steppröcken, von M 2. 60 an bis M 10. —, M 12. — und M 15. —.

empfehle für Weihnachtseinkäufe, unter Zusicherung möglichst billiger Bedienung, und ladet zu geneigter Ansicht höflichst ein

Carl Ziegler's Wwe.

Maakbestellungen für Weihnachten bitte zeitig anzugeben.



Brillant-Beleuchtung,

hellste Erdölbeleuchtung, der Brenner dieser Lampe kann auf jede größere Lampe aufgeschraubt werden, sowie eine große Auswahl versch. Erdöllampen, Straßen-, sowie andere Laternen, empfiehlt billigst



Georg Krimmel.

Versch. Glas, Porzellan, Steingut, alle geaicht. Flaschen u. s. w. bei Obigem.

Zahn-Praxis

von **C. Schlotterbeck.** Montag, den 28. Novbr., im Gasthof z. badischen Hof (Thudium). Sprechst. von morgens 9 bis nachmittags 3 Uhr. Einsetzen künstlicher Zähne, Zahnoperationen, Plombieren hohler Zähne.



Wittwoch, den 30. November (Andreasfeiertag), halte ich

Metzelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein.

Friedrich Schwämmle, Bäcker.

Calw.

Mein gut assortiertes Lager in

Schlittschuhen mit Schrauben,

von den gewöhnlichen bis zu den feinsten, bringe hiemit zu ganz billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Friedr. Müller a/Markt.

Inhaber: Gust. Erbe.



Als ein nützliches und hübsches Weihnachtsgeschenk für die Familie empfehle ich meine mit den neuesten Verbesserungen versehene

Pfaff-Nähmaschine,

deren Güte, Leistungsfähigkeit, Ausstattung und geräuschloser Gang unübertroffen sind.

Louis Schill in Calw.

Calw.

Mein aufs Beste assortiertes Lager von

Leinen, Halbleinen, Tischzeug,

Theedecken und Theeservietten, Handtücher, darunter d. beliebten Gerstenkorn, Kinderlätzchen mit Sprüchen und Figuren, Taschentücher etc. empfehle zu billigsten Preisen geneigter Beachtung.

verw. **E. Karsunky,**

im Hause des Hrn. Stadtschultheiß Daffner.

Calw.

Ausverkauf.

Eine kleine Partie

gestrickte wollene Mannsjacken

hat zu herabgesetztem Preis zu verkaufen

Jakob Keller,
Bahnhofstraße.

Geschäftsanzeige & Empfehlung.

Einer hiesigen verehrten Einwohnerschaft und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß Unterzeichneter ein **Friseurgeschäft** eröffnet hat und wird es sein eifrigstes Bestreben sein, die verehrten Herrschaften in und außer dem Hause pünktlich und billigst zu bedienen.

Mit Hochachtung zeichnet

Theodor Brader, Friseur,
Lebergasse 115.

Im Würz'schen Hause ist ein guterhaltener

Säulenofen

billig zu verkaufen.

Rahmkäs.

Ein feinen Rahmkäs habe ich im Auschnitt.

R. Scheuerle.



Berliner Roggenbrot

ist zu haben bei

Heinrich Siebenrath,
Bäcker b. d. Post.

Heute Samstag Badgelegenheit.
S. Wöchele.

Vermischtes.

Aus der Reichshauptstadt. Das große Verbrecheralbum der Berliner Kriminalpolizei wird in allernächster Zeit eine wesentliche Umgestaltung und Bereicherung erfahren. Das Album enthielt bisher nur die Photographien der Verbrecher mit einigen erläuternden Angaben. Es hat sich das in manchen Fällen als ungenügend erwiesen, da Gesichtszüge durch Bartwuchs und veränderte Haartracht leicht unkenntlich gemacht werden können. Das Berliner Polizeipräsidium will daher dem in Paris durch Bertillon gegebenen Beispiele folgen und von jedem Verbrecher, dessen die Polizei habhaft wird, genaue Messungen der Körperteile aufnehmen. Das Polizeipräsidium ist zu diesem Behufe mit der Berliner anthropol. Gesellschaft in Verbindung getreten und wird das von dieser Gesellschaft aufgestellte Messverfahren ihren Ermittlungen zu Grunde legen.

Krao und ihre angeblichen Eltern sind erkannt, und damit ist der Humbug aufgedeckt, den der Kraos-Impresario, Hr. Farini, mit dem „Affenmädchen“, dem fehlenden Glied der Darwin'schen Theorie, getrieben hat. Krao hat nie die Urwälder des nördlichen Kams gesehen, hat nie auf Bäumen mit ihr gleichen haarigen Genossen ein bemitleidenswertes Dasein geführt, sondern ist, wie Prof. Virchow in der Anthropologischen Gesellschaft, konstatierte die Tochter einer vollständig normal gebildeten und zivilisierten Beamtenfamilie in Bangkok und somit nichts weiter, als eine vereinzelt dastehende Abnormität, wie sie in der Wissenschaft schon wiederholt beobachtet worden ist, ohne daß deshalb von Atavismus die Rede sein kann. Noch größer ist, wie Prof. Virchow sich ausdrückte, die „Unverschämtheit“, die Hr. Farini bei der Vorführung der Bilder der angeblichen Eltern Kraos an den Tag legt. Die Bilder sind nichts weiter als Vergrößerungen der Abbildungen jener beiden behaarten Männer von Birma, die in der wissenschaftlichen Welt seit Jahrhunderten bekannt sind und die selbstredend in keinerlei Beziehung zur Krao stehen.

Größte Vorsicht. „Mein Fräulein, Sie gestatten mir die höfliche Anfrage, ob Sie, wenn ich so frei sein würde, um ihre Hand anzuhalten, geneigt wären, mir eine zustimmende Antwort zu erteilen.“

Ein braver Lehrer. Karl: „Papa, unser Lehrer ist doch recht brav; neulich versprach er uns, wenn wir ordentlich arbeiten, uns eine Freude zu machen.“ — Papa: „Nun, und worin bestand die?“ — Karl: „Krank ist er geworden.“

Handel und Verkehr.

Ellwangen, 21. Nov. (Viehmarkt.) Zufuhr 384 Ochsen, 184 Stiere, 189 Kühe und 172 Kalbeln, zusammen 929 Stück. Fettvieh erfreute sich einer lebhaften Nachfrage. Die Preise zogen etwas an, namentlich wurden fette Rinder mit 1 M. Preisausschlag pro 1 Ztr. leb. Gew. gerne gehandelt. Gut angefleischtes oder halbfettes Vieh, zum Aufstellen in die Braustallungen, war gesucht und erzielte die bisherigen Preise. Das Gleiche war bei trächtigen Kalbeln und Kühen der Fall, während fogen. leeres und Göltvieh nur mit erheblichem Preisabschlag gehandelt werden konnte. Die Preise stellten sich für 100 Pfd. leb. Gew. für fette Stiere und Ochsen auf 32—34 M., für fette Kalbeln und Kühe auf 27—28 M. Auf der Bahn wurden 14 Wagen aufgekauft und spebiert: in der Richtung Mergentheim 4, Heilbronn 3, Crailsheim 1, Nördlingen 3 und Stuttgart 3 Wagen.

Heller'sche Spielwerke.

Musik erhöht jede Freude, mildert jedes Leid. Was des Menschen Herz bewegt, spricht sich in Tönen aus; eine Trösterin ist sie uns, eine Erweckerin der schönsten Erinnerungen! Doch nicht Jeder, der Sinn und Herz dafür hat, kann sie üben, sich und Anderen zum Genuß. Da hat nun der so unermülich und segensreich thätige, mensch-

liche Erfindungsgeist auch auf diesem Gebiete dafür gesorgt, daß selbst dem Unkundigen vollkommene Gelegenheit geboten wird, sich an den Schöpfungen unserer Tonmeister zu erfreuen.

Mit der Erzeugung der Heller'schen Spielwerke ist das Mittel gefunden worden, die Musik in die ganze Welt, bis in die entlegensten Teile zu tragen, auf daß sie dort mit ihren zauberischen Wirkungen die Freude des Glücklichen steigert, dem Unglücklichen Trost und Linderung bringt. Diese Spielwerke werden von der genannten Firma in einer Manigfaltigkeit fabriziert, die alle Vorstellung übertrifft. Sie bilden die schönste Zierde einer jeden, selbst der luxuriösesten ausgestatteten Wohnung. In Hotels, Restaurationen und Konditoreien erregen sie ein ganzes Orchester und erweisen sich als ein starkes Anziehungsmittel für das Publikum. Für denjenigen, welchen sein Beruf an entlegenen Orten festhält, sind sie eine unerlöschliche Quelle des Genusses, für Solche, welche in fremdem Lande wirken, sind die Melodien, welche diese Spielwerke überall hin mit sich tragen, herzbewegende Grüße aus der Heimat.

Die Repertoires, auch der kleinsten Werke, sind mit feinstem Verständnisse zusammengestellt und die neuesten und beliebtesten Schöpfungen auf dem Gebiete der Opern, Operetten und Tanzmusik, der Lieder und des Choralgesanges sind dabei stets in erster Linie berücksichtigt. In diesen Vorzügen ist wohl die Thatfache begründet, daß der Fabrikant dieser tönenden Lustbringer und Sorgenverschweher der Lieferant fast aller europäischen Höfe, daß seine Erzeugnisse auf allen bedeutenden Ausstellungen durch die Verleihung von ersten Preisen ausgezeichnet wurden, und daß er alljährlich Hunderte von Anerkennungsdiplomen erhält. Die Heller'schen Spielwerke erscheinen als ein Gegenstand, der eines der edelsten Bedürfnisse der Menschen befriedigt und sind daher auch das passendste Geschenk bei allen Gelegenheiten, namentlich aber zu Weihnachten, Geburts- und Namenstagen. Bei der großen Zahl von Melodien, welche diese Spielwerke in sich bergen und bei deren geschmackvoller Ausstattung, sind sie sowohl als Geschenke im Familienkreise, des Bräutigams an die Braut u. s. w. zu empfehlen, als auch dann, wenn Gesellschaften verdienten Männern durch Uebergabe eines Ehrengeschenktes ihre Liebe und Wertschätzung bezeugen wollen; jedem Seelsorger, jedem Lehrer und jedem Kranken wird eine solche Gabe ein Gegenstand nachhaltiger Freude sein.

Vertrauenswürdigen Personen werden auch Teilzahlungen zugestanden und es ist besonders hervorzuheben, daß sich selbst bei den kleinsten Aufträgen direkter Bezug empfiehlt, da Niederlagen der Fabrik nur in Nizza und Interlaken bestehen.

Illustrierte Preislisten werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco zugestellt und ist die Fabrik in Folge des Sinkens der Rohmaterialpreise in der Lage, bei jedem Auftrage auf die in den Preislisten verzeichneten Ansätze 20% Rabatt zu bewilligen.

Georgenäum.

Neues in der Bibliothek.

- 1) Allgemeine deutsche Biographie. 24. und 25. Band.
- 2) David, eine biblische Erzählung von Dr. E. A. G. Gans.
- 3) Eines deutschen Volkes Ruhm und Untergang von Dr. Klee.
- 4) Johannes Brenz und Herzog Ulrich von Württemberg von L. Hofacker.
- 5) Fünf Erzählungen von Dr. C. G. Barth.
- 6) Der neue Robinson oder die Schicksale Ph. Ashtons von Dr. G. H. v. Schubert.
- 7) Schwäbische Bauern in Kriegszeiten von P. Dorff.
- 8) Maulbronner Geschichtenbuch von P. Lang.
- 9) Unter den Verwundeten von 1870—71. Aufzeichnungen aus einer großen Zeit von Julie v. Böllwarth.
- 10) St. Petersburg und London in den Jahren 1852—1864 aus den Denkwürdigkeiten des k. Sächsischen Gesandten Karl Friedrich Graf Witzthum von Eckstädt. 2 Bände.
- 11) Englische Bilder in deutscher Beleuchtung von D. Funke.
- 12) Die deutsche Burg, ihre Entstehung und ihr Wesen, insbesondere in Süddeutschland von J. Naehrer, Ingenieur.
- 13) Panorama vom Pforzheimer Aussichtsturm auf der Büchenbronner Höhe von J. Naehrer.
- 14) Mäpelparads schöne Tage von Prof. Dr. D. Schanzbach.
- 15) Die römischen Militärstraßen und Handelswege von J. Naehrer.
- 16) Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte Heft 1, 2, 3, 1887.

Privat-Anzeigen.

Gesucht.

Für meine Holzpolter suche ich zwei tüchtige, im Langholzpoltern erfahrene, fleißige Leute gegen hohen Lohn (M. 2. 50 bis M. 3. —) bei dauernder Beschäftigung; ebenso einen tüchtigen, im Langholzföhwerk bewanderten, nur soliden Knecht.

Robert Bärle,
Sägewerk Pforzheim (Würrnthal).

Einen Regulierofen
verkauft

Leysche, DA-Tierarzt.

Einer
Einspannerwagen
hat billig zu verkaufen
Auktioneur Linkeheil.

Es wird eine Wagenladung
Sockelsteine

im Accord vergeben.
Nähere Auskunft erteilt
Bäcker Seeger.

1000 Mark

sind gegen gefehliche Sicherheit auszuliehen.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Gutkochende Erbsen und Linsen
empfiehlt

Georg Jung.

Simmozheim.
400 Mk. Pfleggeld
hat sogleich auszuliehen
Börner z. Krone.

Calw.

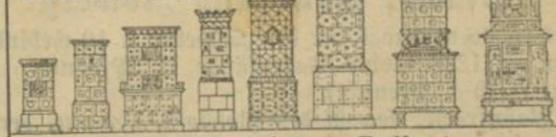
Für kommende Weihnachten empfehle ich
versch. Sorten Sprengerle, Hasler, braune Lebkuchen u. s. w.,
Früchtenbrod, glacierte Sachen, Lichtchen und Lichterhalter zu Christbaumverzierungen u. s. w.

Auch alle Sorten Gewürze, überhaupt alles was zur Herstellung von Backwerk gehört, halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

Georg Krimmel, Konditor.

Thonöfen
in allen
Größen,
Formen
und
Farben.

Karl List



Ofen & Thonwaarenfabrik, Zuffenhausen

Reguliereinrichtung,
innen oder
aussen heilbar,
mit oder ohne
Kochvorrichtung.

NB. Die von mir seither betriebene Bausteinfabrik und Kalkbrennerei führe in unveränderter Weise fort.

Der Ausverkauf im Zilling'schen Laden wird fortgesetzt.



Nächsten Samstag, den 26. November, hat

Mehlsuppe

und ladet hierzu höflichst ein

G. Schneider z. Sonne.

Weil d. Stadt.

Carl Eisenhard, Schuhfabrikant,

beehrt sich hiemit seiner geehrten Kundschaft anzuzeigen, daß er von heute an in seinen sämtlichen Schuhlagern die Preise wie folgt festgesetzt hat:

- starke Männerrohrtiefel, ganze Handarbeit, Naht außen bestochen von Mk. 8. 80. bis 9. —,
- Herrenzugstiefel von feinem Kalbleder von Mk. 8. 50. bis 9. —,
- Damenzugstiefeletten " " 6. —. " 7. —,
- Stulpenstiefel m. Hintennaht " " 13. —. " 13. 50.

Zugleich empfehle ich eine schöne Auswahl in: Kinder- und Töchterknopfstiefeln, auch Knabensaltenstiefel zu den billigsten Preisen.

Ferner mache ich bekannt, daß ich in meinen sämtlichen Lagern von heute an auch Winterwaren führe und namentlich in

Filzschuhen und Filzstiefeln, sowie auch in Holzschuhen sehr gut versehen bin.

Meine Lager befinden sich bei

- Hrn. E. Häberle, Schuhmacher und Wirt in Calw,
- " Johs. Eisenhard, Schuhmacher in Althengstett,
- " Ludw. Widmann, Schuhmacher in Neuhausen.

Die
Leinenspinnerei & Weberei Schreckheim
Station Dillingen a/D. (Bayern)

verarbeitet **Flachs, Hanf u. Abwerg** zu Garn und Geweben. Die Weblöhne sind billigt gestellt. Die Ablieferung der Garne und Gewebe erfolgt innerhalb 4—6 Wochen.

Spinnlohn 10 Pfg. per Meterschneller.
Sendung franco gegen franco.
(Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.)
Obige Fabrik können wir bestens empfehlen und sind zur Annahme von Lohnsäcken gerne bereit.

Die Agenten:
Chr. Deyle, Calw. Anna Knöller, Stammheim.
Jak. Walz, Wildberg. Chr. Stiegelmaier, Gchingen.
J. G. Meyer, Deckenpfromm. Joh. Gengenbach, Liebenzell.
F. Stückel, Althengstett.

Thüre zu drücker, vorzüglichster Konstruktion, für den Winter sehr empfehlenswert. Niederlage in den Eisenhandlungen von den Herren
G. Dreiß und W. Kohler in Calw.

Für Mehger höchst wichtig:
Patentfleischhackmaschinen, jedes, auch das feinerste Rindfleisch hackend, 2 und 3 Pfd. pr. Minute, M. 22. — und M. 32. —, hält stets vorrätig
Ernst Schweizer,
mech. Werkstätte, Liebenzell.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:
Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig. 1000 meter Fadenlänge = 9 3/4 Pfennig.
Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Güter übernimmt die Fabrik.

Die Agenten:
G. Sakmann, Calw. F. Bez, Liebenzell.

Nach
Amerika
Havre—New-York

befördere ich jeden Samstag Reisende und Auswanderer durch die
Schnell-Postdampfer
der **Compagnie Générale Transatlantique**. Direkteste, kürzeste und schnellste Ueberfahrt. Ab Strassburg mit 200 Pfd. Freigepäd und vollständiger Schiffsausrüstung. Ein Kind unter 3 Jahren pr. Familie ganz frei, von 3—8 Jahren ein Drittel, von 8—12 Jahren die Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt direkt vom Eisenbahnwagen auf den Seedampfer, so daß die Reisenden in Havre weder Aufenthalt noch Kosten haben.

Die neuen prachtvollen Schnelldampfer von 7200 Tonnengehalt und 8000 Pferbekräften, welche die Fahrten zwischen Havre-New-York jetzt ausschließlich der gewöhnlichen Dampfer ausführen, legen die Reise in der Regel in 7—8 Tagen zurück, so daß die ganze Reise von hier nach New-York nur 9—10 Tage dauert.

Emil Georgii, Hauptagent.

Wir verarbeiten fortwährend
Flachs, Hanf und Abwerg
zu Garn und Leinwand in bester Qualität und besorgen ebenso das Bleichen um billigen Lohn.
Spinnlohn 10 Pfg. per 1 Schneller. à 1000 Meter.
Sendungen franko gegen franko.
(Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.)
Spinnerei Weingarten in Weingarten
bei Ravensburg.

Zur Uebernahme von Rohstoff und Auskunftserteilung sind folgende Agenten gerne bereit:

S. Leukhardt, Calw.	Carl Rau, Liebenzell.
H. Wiedenmayer, Zavelstein.	Oskar Schütz, Weil d. Stadt.
C. F. Dongus, Deckenpfromm.	Fr. Rometsch, Wildbad.

Ludwig Roller, Neubulach.

Vorzüglliche
Gebrannte Kaffee,
pr. 1/2 Pfd. 80 u. 90 S,
rohe Kaffee, pr. Pfd. 1.30—1.50 M
Tafelreis, pr. Pfd. 20 u. 24 S,
Kochreis, weich kochend, pr. Pfd. 18 S,
Würfelzucker, bei 5 Pfd. à 36 S,
gesiebten Zucker, bei 5 Pfd. à 35 S,
Butterzucker, bei 5 Pfd. à 31 S,
Tafelsenf, pr. Pfd. 25 S,
Salatöl, pr. Str. 90 S,
Emmenthalerkäse, pr. Pfd. 80 S,
reifen Limburgerkäse,
bei Laibchen pr. Pfd. 38 S,
empfehlst bestens
J. Fr. Oesterlen.

Der allgemeine Wunsch nach
Mehr Licht
wird durch die immense Lichtstärke des
Adlerbrenners,
welcher ohne Abänderung auf die älteste 14" Lampe geschraubt werden kann, erfüllt.
Alleinverkauf bei
J. Bertschinger.

Sehr schön weiß gewässerte
Stockfische
empfehlst
C. Costenbaber.

Schönes
Welichorn
und Futtergerste,
sowie
guthochende Erbsen
und Pansen
empfehlst
D. Herion.

Bettträßen.
Mein Knabe litt von Jugend auf an Bettträßen, Blasenchwäche, welche trotz verschiedener angewandeter Mittel nicht weichen wollten. Schließlich nahm Herr Bremicker, prakt. Arzt in Glarus, Schweiz, den Knaben brieflich in Behandlung. Der Erfolg war ein ausgezeichnete; von Nacht zu Nacht besserte es und in kurzer Zeit waren beide Uebel vollständig verschwunden. Die Mittel waren durchaus unschädlich.
H. v. Rydiger.
Schwäbis b. Steffisburg, im Sept. 1885.
Adresse: „Bremicker postlagernd Constanz.“

Christbaum-Confect!
(delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33, 1.

Kranken,
welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindel, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf, Augen-, Ohren- und Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsücht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung
von Krankheiten
ein Ratgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos zu beziehen von Ludwig Magg, Buchhändler in Konstanz.